



—der große—  
**Schmerzenskiller**  
—heißt—

**Rheumatismus,  
Rückenschmerzen,  
Verrenkungen,  
Kopfschmerzen,  
Zahnschmerzen,  
Gliederreißen.**

**Neuralgia,  
Frostbeulen,  
Brühungen,  
Geschwulst,  
Hexenschuß,**

**Brandwunden,  
Schnittwunden,  
Verstauchungen,  
Quetschungen,  
Hüftenleiden,  
Gelenkschmerzen.**

**St. Jakob's Oil**

heilt alle Schmerzen, welche ein äußerliches  
Mittel bedürfen.

**Farmer und Viehzüchter**

finden in dem St. Jakob's Oil ein unübertreffliches  
Heilmittel gegen die Schmerzen des Viehstandes.

Jeder Flasche St. Jakob's Oil ist eine genaue Ge-  
brauchs-Anweisung in deutscher, englischer, fran-  
zösischer, holländischer, italienischer, dänischer,  
böhmischer, portugiesischer und russischer Sprache  
beigefügt.

Eine Flasche St. Jakob's Oil kostet 50 Cents  
(flüßiges Öl) ist in jeder Apotheke zu  
haben oder wird bei Bestellungen von nicht weniger  
als \$5.00 frei nach allen Theilen der Vereinigten  
Staaten verschickt. Man adressire:

**The Charles A. Vogeler Co.,**  
(Nachfolger von H. Bogeler & Co.)

**Baltimore, Md.**

**Helene.**

Roman von H. Lüteteburg.

(Fortsetzung.)

Die Freiherren darf selbstverständlich  
nichts davon in Erfahrung bringen.

Tante Karoline wollte noch irgend etwas  
Herbes hinzufügen, aber sie besann sich.

Sie hat jedenfalls ihre besonderen An-  
sichten über diesen Punkt und glaubt Dir  
für die Zukunft einen Dienst zu erwiesen,  
wenn sie Dich von Dingen zurückhält, die  
Dir, ihrer Meinung nach, nichts  
nützen können. Ich theile diese Ansichten nicht,  
die ich Dir später vielleicht einmal ausein-  
anderlegen werde. Für den Augenblick kommt es  
nur darauf an, ob es Dir möglich sein  
wird, alle Tage oder auch alle paar Tage  
eine Stunde bei mir zu verbringen, wo ich  
Dir zunächst den französischen Unterricht  
ertheilen und Dein musikalisches Talent  
erproben will."

Wie in einem Traum ging Helene nach  
dem Schlosse zurück, die Welt war rings-  
um vollständig verändert. Sie hatte die  
Sonne so hell vom wolkenlosen Himmel ge-  
lacht und sie selbst nie so froh, so überglück-  
lich einen höheren Noth und ihre Augen  
strahlten vor Glück und Seligkeit. Sie  
war den Bergabhang hinunter gesprun-  
gen, durch die schattigen, feuchten Schin-  
gengänge, und nun wieder hinauf. Mit  
heller, jubelnder Kehle schmeitete sie ein  
Lied in die Luft, welches Margot wieder-  
holt gesungen.

Doch plötzlich stand sie still, das Blut  
trat rasch zu ihrem Herzen zurück und sie  
sah bleich aus, wie der Tod. Indem sie  
eine Bewegung des Weges unternahm, stand  
sie plötzlich der Freiherren in wuthbeben-  
gender, und im nächsten Augenblicke  
brannte ein heftiger Schlag auf des Kin-  
des Wangen. Thränen entströmten den Augen  
des erschrockenen Mädchens.

"Einendes Geschöpf — sind das Re-  
sultate meiner nachlässigen Erziehung?  
Ist es zündend von den Lippen der wuth-  
bebenenden Frau. Einen solchen Straßen-  
lärm führt Du in den Gängen des Par-  
tes aus? Was werden die Leute denken?  
So flucht dennoch das fluchwürdige Ko-  
mödiantenblut in Deinen Adern? War-  
te, ich werde zu andern Mitteln greifen,  
Dich zur Raison zu bringen, nie will ich  
wieder einen solchen Ton von Deinen Lip-  
pen hören."

Mit diesen Worten rauschte die erbar-  
nungslose Frau davon und ließ das Kind  
halbtodt vor Schrecken stehen. Es wurde  
Helene dunkel vor den Augen und sie um-  
schlang mit ihren Armen einen jungen  
Hornflügel, denn es war ihr ein Augen-  
blick, als müßte sie zu Boden sinken und  
sterben. Stromweise flüßten Thränen  
aus ihren Augen. "Komödiantenblut! Ko-  
mödiantenblut!" kam es wie Geisteshauch  
über die blutlosen Lippen und ein schmerz-  
licher Seufzer entrang sich der kleinen, ge-  
quälten Brust.

Es war schon dunkel und am Nach-  
thimmel war ein glänzender Stern nach  
dem anderen aufgetaucht, als Helene sich  
endlich ins Schloß schlich und gleich in  
Lotta's Schlafzimmer. Sie hatte sich ge-  
schämt. Jeder mußte ihr ja ansehn, was  
mit ihr vorgegangen war, zu einer derarti-  
gen Züchtigung hatte sich die Freiherren  
seither nicht hinreißen lassen. War es denn  
wirklich etwas so sehr schlechtes, ein Ko-  
mödiantenkind zu sein?

Niemand fragte nach ihr, und so sah  
sie lange Zeit allein und im Dunkeln  
in Lotta's Schlafgemach, in Thränen  
versinkend. Es lastete wie ein Druck auf  
ihr, und wenn sie des Vaters — auch des-  
sen erinnerte sie sich noch — wenn sie der  
Mutter gedachte — wer hätte es wagen  
mögen, nur einen Schatten auf diese  
Menschen zu werfen? Sie waren gewiß  
edel und gut gewesen, wenn auch Komö-  
dianten.

Endlich — Lotta blieb heute so lange  
— begann sie sich zu entscheiden. Sie hatte  
sich müde gewiegt und das Verlangen  
nach Schlaf stellte sich bei ihr ein. Ihr  
war ein trostreicher, hoffnungsvoller Ge-  
danke gekommen, der sie vielleicht von al-  
lem Leid erlösen würde. Sie wollte das  
alte Fräulein fragen, ob es wirklich eine  
Schande sei, ein Komödiantenkind zu  
sein, und mit diesem Gedanken kamen noch  
andere, wohl geeignete, ein kindliches Leid  
zu zerstreuen.

Es war ein sehr großes Glück, daß die  
Freiherren sie nicht auf dem Grund und  
Boden des verbotenen Parkes gefunden  
hätte, und morgen würde sie zu Tante  
Karoline gehen, für welche sie schon das  
Gefühl leidenschaftlicher Zuneigung emp-  
fand, und dort ihr Leid, ihren Kummer  
vergesen.

Als bald war Helene eingeschlafen, noch  
mit Thränen an den dunklen Wimpern,  
aber mit einem lieblichen Lächeln um die  
Lippen, und von freundlichen Träumen  
umgänkt, schlief sie bis zu der Stunde,  
wo Lotta sie weckte, um dann allerdings  
in die raue Wirklichkeit zurückgeführt zu  
werden.

Lotta war sehr übel gelaunt, und zwar  
infolge der heftigen Vorwürfe, welche ihr  
von der Freiherren am vorhergehenden  
Abend gemacht worden waren, daß sie  
Helene durchaus nicht genug beaufsich-  
tigte und ihr zu viel Freiheit ge-  
statte. Sie hatte gedroht, das Kind ih-  
rer Aufsicht zu entziehen, und obgleich Lotta  
ihre Antwort, daß das sehr an-  
genehm sein würde, so beunruhigte der  
Gedanke, daß ihre Herrin die Drohung  
zur Ausführung bringen könne, sie nicht  
wenig, und sie machte Helene drohende  
Vorstellungen, daß sie sich so habe geben  
lassen.

"Ich habe gegungen, Lotta, mir war  
einmal so leicht und froh um's Herz und  
ich dachte nicht, daß mich Jemand hören  
würde," sagte das Kind schüchtern und  
mit Thränen in den Augen. Lotta war  
sogleich besänftigt. Sie schloß das Kind in ihre  
Arme und sagte, daß es eine Schande sei,  
einem Kinde das Singen zu verbieten — so  
etwas habe sie in ihrem Leben nicht gehört.  
Aber die Freiherren sei eine schlechte Per-  
son, die Helene das Leben nicht gönne, der  
liebe Gott möge wissen, aus welchem  
Grunde. Sie hoffe jedoch, eines Tages  
noch hinter die Schliche der gnädigen Frau  
zu kommen und dann werde sich das Wei-  
tere schon finden.

"Singe aber nicht mehr, Herzchen, Du  
siehst, es kommt nichts Gutes dabei heraus.  
Sie hat mir befohlen, daß ich dafür sor-  
ge, daß Deine heimlichen Streichelein-  
gestellt werden, und ich darf nun leider  
nicht wieder zugeben, daß Du allein in den  
Park gehst."

Eine schlimmere Vorhoffst hätte dem  
Kinde wohl nicht werden können. Es  
wurde blaß und zitterte. Da lag nun das  
herliche Lustschloß in Scherben zu ihren  
Füßen und konnte nicht wieder aufgebaut  
werden.

Einige Tage vergingen und die Ge-  
sichte war auch bei der Freiherren ein-  
germaßen in Vergessenheit geraten, nur  
bei Lotta nicht. Sie wollte ihrem Liebling  
um jeden Preis die Freiheit wieder ver-  
schaffen und war entschlossen, zu jedem  
Mittel ihre Zuflucht zu nehmen. Es war  
ihre nicht schwer geworden, Helene, die seit  
mehreren Tagen über sehr heftige Kopf-  
schmerzen klagte, zu überzeugen, daß sie  
krank sei und einige Tage im Bette bleiben  
müsse.

Das Kind fühlte sich in der That krank  
und elend vor Kummer, weil es nun  
doch nicht zu dem alten Fräulein würde  
gehen können, und hoffte, daß einige Tage,  
wo sie sich nicht vor Menschen brauchte  
sehen zu lassen, sie wieder herstellen wür-  
den. Lotta war inzwischen zu der Frei-  
herren gegangen und hatte sie gefragt,  
ob es nicht das Beste sei, zu einem Arzt  
zu senden. Helene's linke Wade sei  
ganz dick und roth, und sie habe die Un-  
vermögen, daß hier die Kiste im Entste-  
hen sei, da das Kind keine Ursache an-  
geben wisse, woher die Anschwellung kom-  
me.

Lotta's Absicht war erreicht. Die  
Freiherren war erschrocken, denn es konnte  
ihre gewiß nicht daran liegen, daß ein  
Arzt die Ursache dieser Anschwellung con-  
statirte. Sie nannte Lotta eine alberne  
Person, die sich um Dinge kümmere, die  
sie nichts angingen und daß sie besser  
thun würde, das Mädchen zum Aufste-  
hen zwingen, anstatt ein solches Schick-  
sals zu billigen und zu unterstützen.  
"Treibe sie in's Freie hinaus —  
in den Sonnenschein. Ich glaube, das  
wird sie am ehesten auf die Füße brin-  
gen."

Lotta konnte nur mit Mühe ihre Freunde  
unterdrücken.  
"Gnädige Frau glauben, daß man es  
wagern darf?"

**Defen! Defen!**

Sieh den  
**Faultless Square Base Burner.**

Größtes Lager von Defen, Ranges, Kamininseln, Grates, Furnaces u. s. w., im Staate

**McQuat and Walker,**  
61 und 63 West Washington Strafe.

**Chrisman's Mühle!**

**Vorbereitet für alle Aufträge!**

Die Einrichtung meiner neuen Mühle ist jetzt fertig. Ich habe die besten Maschinen  
und eine der best ausgestatteten Mühlen im Lande.

**Jacob Ehrisman,** Ecke Archer Str.,  
Clifford Avenue.  
Indianapolis, Ind.

**Excelsior**  
Steam - Boiler and Sheet - Iron Works,  
(Dampfessel und Eisenblech - Waren Fabrik.)  
**JOHN A. M. COX,**  
57 & 59 Ost Maryland Straße, Indianapolis.  
Fabrikant aller Arten Dampfessel, "spiral chimney's" and breeching's  
and steamers, tanks, grain conveyors. Eisenarbeiten an Gebäuden.  
Besondere Aufmerksamkeit wird Reparaturen zugewendet. Man spreche vor

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden

**F. W. Flanner, No. 72**

**John Hommon, N. Illinoisstr.**

**Leichenbestatter.**

Telephon. — Aufträge für alle Zwecke.

**Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,**

77 NORD DELAWARE STRASSE.

Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.

Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Sie zu gebrauchen.

"Warum nicht? Derartige Naturen  
pflegen viel auszuhalten," entgegnete die  
Freiherren ungeduldig.

Sie war in der That beunruhigt. Sie  
konnte nicht begreifen, warum sie sich so  
vom Jörn hatte übermannen lassen, und  
wünschte nicht, daß noch Weitläufigkeiten  
daraus entstehen würden. Das heiße Blut  
schloß ihr bei dem Gedanken an die Mög-  
lichkeit, daß ein Mensch von ihrer brutalen  
Handlungsweise erfahren könne, in das  
Gesicht.  
(Fortsetzung folgt.)

**Court House**

**Fleisch-Markt**

— von —

**Rudolph Böttcher**

No. 147 Ost Washingtonstr.

**Dr. C. C. Everts,**

**Deutscher Zahnarzt,**

(Nachfolger von Chas. S. Zolbert.)

**N. W. Ecke Washington u.**

**Pennsylvania Str.**

Indianapolis.

**Dr. H. S. Cunningham**

(Es wird Deutsch gesprochen.)

**Office und**

**Wohnung: } No. 354**

**Süd Meridian Strafe.**

Indianapolis, Ind.

11 Stunden: 8 - 9 Uhr Morg., 12 - 2 Nachm.

Telephon nach George F. Hoff's Apotheke.

**Dr. A. J. Smith,**

**Arzt und Wund - Arzt**

No. 351 Süd Delawarestr.,

INDIANAPOLIS, IND.

Telephon in der Office und Wohnung.

Spricht deutsch und englisch.

Wir sehen, Ihr Bewußt die

**VANDALIA LINE!**

Warum?

Weil sie die kürzeste und beste Linie über

St. Louis, Missouri, Kan-

sas, Iowa, Nebraska,

Texas, Arkansas, Colo-

rado, New Mexico, De-

cota und California ist.

Das Bahnhofs ist von Stein und die Schie-

nen sind aus Stahl. Die Wagen haben die

neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat

Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete



No. 8 heißt das neue Piano, welches soeben fertiggestellt und in den Markt  
gebracht wurde, und zwar von der bedeutenden Piano-Fabrik von

**Ernst Gabler & Bro. in New York.**

Diese Instrumente erregen allgemeine Bewunderung und wer ein starkes,  
dauerhaftes Piano mit zartem schönem Ton und prächtiger Ausstattung zu kaufen  
wünscht, sollte vorsprechen, um diese prachtvollen Instrumente zu sehen und deren  
Reinheit des Tones bewundern zu können.

Wir haben das größte und vollständigste Lager von

**Pianos und Orgeln**

im Staate und bei den niedrigen Preisen, zu denen

wir verkaufen, sowie dem System der Ratenzahlungen, ist

fast Jeder im Stande, sich ein Instrument anzuschaffen.

Jedermann ist willkommen, ganz einerlei ob er

kauft oder nicht.

**Pearson's Musik Store,**

No. 19 N. Pennsylvania Str.,

Stimmen und Reparaturen eine Spezialität.

**Anderson County**

**JAMES R. ROSS & CO.**

HAND MADE

**1878 Waterfill & Frazier, 1878**

SOUR MASH.

INDIANAPOLIS.

**KENTUCKY.**

**BUNTE & CARROLL,**

Groß-Händler in

**Whiskens, Liquors und feinen Weinen.**

No. 81 West Washington Strafe,

Indianapolis, Ind.

**August Coldewey,**

Groß-Händler in Kentucky Whiskies und Weinen,

Anderson & Nelson Co., "Sour Mash" Whiskies eine Spezialität.

No. 231 Main Strafe,

Louisville, Ky.

George Bosdorfer, Agent, 328 Olive Strafe Indianapolis, Indiana

**Mozart - Halle!**

No. 37 & 39 Süd Delaware Strafe.

Das größte, schönste und älteste Lokal in der Stadt

Getränke aller Art, sowie alle Speisen

höchste Bedienung.

Die prächtig eingerichtete Halle steht Ver-

einen, Bällen und Privaten zur Abhaltung von Wä-

ren, Conzerten und Versammlungen unter liberalen

Bedingungen zur Verfügung.

**JOHN BERNHARDT,**

Eigentümer.

**Camp's cozy Place!**

476 Ost Washington Strafe.

Obiger Platz ist auf's Schönste eingerichtet, und

der Wirth beschaffen wird stets dafür sorgen, daß nur

die ansehnlichsten Güter der Stadt bei ihnen zu finden

sind. Die besten Whiskies bei der Gallone, Quart und

Pint zu Wholesale Preisen. — Pool- und Billardtische.

Die besten Getränke stets an Hand. —

Prompte, aufmerksame Bedienung.

**EMIL CAMPHAUSEN,**

Eigentümer.

**Schmuck-Waaren**

für Damen und Herren in größter

Assortim.

Neueste Muster von Steckna-

deln, Armbändern, Ohr-

ringen, u. s. w., Elfenbein,

Bernstein und Asteinslein-

Schmuckwaaren.

**Chas. Mayer & Co.**

29 und 31

West Washington Strafe.

**Dr. Hugo D. Panzer**

Arzt, Bundarzt u. Geburts-

helfer.

Office: 27 1/2 S. Delaware St.

Eröffnungszeit: 10-11 Uhr Morg.; 3-4 Uhr Nachm.

Wohnung: 423 Madison Ave.

Dr. W. G. Scheller's frühere Office, Eröffnungszeit:

8-9 Uhr Morg.; 1-2 Uhr Nachm.; 7-8 Uhr Abends.

Telephon-Verbindung.

13. Entfernt die Flecke.

Ein kranker alter Herr saß in seinem Zimmer in einem Lehnstuhl, sein

Arzt ihm gegenüber. "Doctor," sagte er, "Sie haben mich eine lange Zeit

behandelt, aber mir nicht viel geholfen. Ich bin es nun müde und wünsche,

daß Sie mein Leiden mit der Wurzel austrotten."

"Ist das Ihr Ernst?" antwortete der Arzt.

"Gewiß ist es," erwiderte der alte Herr.

Auf diese Antwort nahm der Arzt seinen Spazierstock und zerfahlig die

neben ihm stehende Brandy-Flasche in tausend Stücke.

Der Kranke hatte das nicht erwartet und wurde zornig, doch vernahm er

sich bald und sagte: "Doctor, wenn Sie es mich nicht gelehrt hätten, würde

ich das Trinken nie aufgegeben haben."

Brown's Eisen-Bitters kühlt die Entzündungen, heilt die Nervenkrankheiten und

gibt den Schwachen neues Leben.